
Der menschliche Körper als Marktplatz

Seit den 20er Jahren betreiben die Pharmakonzerne eine kompromisslose Politik, die auf die Kontrolle globaler Märkte abzielt. Und auf mehr Krankheit statt Heilung, da nur dies dauerhaft hohe Profite garantiert. Die Zwangsarbeiter und Versuchskaninchen der IG Farben aus den Nazi-Konzentrationslagern sind kein einmaliger «Ausrutscher. Heute sind die Bemühungen von europäischen Institutionen und Industrie, einen «Krankheitsstaat» Orwellscher Prägung zu erschaffen stärker denn je seit dem Zweiten Weltkrieg. ■ *Matthias Rath*

Die Vorbereitungen für den Zweiten Weltkrieg von Seiten grosser Konzerne begann bereits im Jahr 1925, als Bayer, BASF und andere deutsche Chemiekonzerne ein Kartell mit dem Namen «IG Farben Industrie» gründeten. Das erklärte Ziel dieses Kartells war es, globale Märkte in den Schlüsselindustrien Chemie, Pharma und Öl zu erobern. Bereits zum Zeitpunkt der Gründung dieses Konzern-Kartells übertraf sein offizieller Börsenwert 11 Milliarden Reichsmark und die Zahl seiner Beschäftigten lag bei über 80 000. Eine der Schlüsselindustrien, für die die IG Farben die globale Kontrolle suchte, war die Pharma-Investmentbranche. Die IG Farben wusste, dass die Pharma-Industrie nicht primär eine Gesundheitsindustrie ist, sondern eine Investmentbranche, die den menschlichen Körper als Marktplatz definiert. Während die Pharma-Industrie sich als «Lieferant von Gesundheit» darstellt, beruht die gesamte Existenz dieser Investmentbranche auf der Fortsetzung und Ausweitung von Krankheiten als Multi-Milliarden-Märkte für patentierte Präparate.

Die Voraussetzung zum Aufbau eines globalen Monopols für dieses Investmentgeschäft mit patentierten Pharma-Präparaten war der Versuch der systematischen Ausmerzungen aller nicht patentierbaren natürlichen Therapieformen. 1933 wurde die IG Farben zum grössten Einzelspender für die Machtergreifung der Nazis. Und in den folgenden Jahren wurde dieses deutsche Chemie-Pharma-Kartell der wirtschaftliche Komplize bei den Vorbereitungen zur Eroberung Europas.

Die Dokumente des Nürnberger Kriegsverbrecher-Tribunals zeigen, dass Bayer, BASF und Hoechst die Nazis und ihre Unterorganisationen mit über 80 Millionen Reichsmark unterstützten. Als «Dividende» für diese Investitionen erhielt die IG Farben die gesamte chemische, pharmazeutische

und petrochemische Industrie in den eroberten Ländern. Das erklärte Nachkriegsziel: die Errichtung und Kontrolle eines europäischen Chemie-Pharma-Öl-Marktes durch die IG Farben «von Lissabon bis Sofia».

So beinhalten die Dokumente des Nürnberger Kriegsverbrecher-Tribunals einen Brief des IG-Farben-Direktors Knieirim (BASF) an die Naziregierung mit Datum vom 20.07.1940, also unmittelbar nach der Besetzung Frankreichs. Dieser Brief beschreibt ausführlich die «Werkzeuge», mit denen die IG Farben vorhatte, ihre Schlüsselrolle in Europa zu zementieren. Dazu gehören eine gemeinsame europäische Währung, ein gemeinsames europäisches Rechtssystem, europaweite Patentgesetze, ein europäischer Gerichtshof – und das alles natürlich unter der Kontrolle der Nazi-IG-Farben-Koalition.

In Auschwitz erbaute das IG-Farben-Kartell den grössten Industriekomplex in Europa, um die chemischen Grundstoffe und Sprengstoffe für die Eroberung Osteuropas und Russlands zu produzieren. Ein Kredit der Deutschen Bank in Höhe von fast 1 Milliarde Reichsmark an die IG Farben finanzierte diesen 24 Kilometer grossen Industriekomplex und ebenso den Ausbau des nahe gelegenen Konzentrationslagers als unbegrenztes Reservoir billiger Sklavenarbeiter.

Bayers Pharma-Sparte missbrauchte Tausende KZ-Gefangene, um ihre patentierten Chemikalien als so genannte «Chemotherapie» in tödlichen Experimenten zu testen. Während des Nürnberger Kriegsverbrecher-Tribunals wurden 24 Manager der IG Farben wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt und viele von ihnen wurden verurteilt.

Der US-Chefankläger Telford Taylor führte in seinem Plädoyer während des Nürnberger Tribunals eindrucksvoll aus,

dass ohne die IG-Farben der Zweite Weltkrieg nicht möglich gewesen wäre. Über sechs Jahrzehnte lang wurden diese wichtigen Dokumente des Nürnberger Tribunals gegen die Manager des IG-Farben-Kartells in Archiven versteckt. Anfang 2007 erhielten wir über 40 000 Dokumente dieses historischen Gerichtsprozesses und veröffentlichten diese im Internet.

Mit Beginn des Kalten Krieges wurden einige der IG-Farben-Direktoren, die in Nürnberg wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor Gericht standen, schon bald wieder in höchste Positionen der deutschen Nachkriegsindustrie befördert. Karl Wurster, Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung (DEGESCH) – dem Hersteller des Zyklon B für die Gaskammern von Auschwitz – wurde Geschäftsführer der BASF. Bayer- und IG-Farben-Direktor Fritz ter Meer, verurteilt in Nürnberg wegen Völkermordes, Sklaverei und anderer Verbrechen, die unter seiner Führung in Auschwitz begangen wurden, war nach nur vier Jahren bereits wieder auf freiem Fuss. Keine zehn Jahre nachdem er als Kriegsverbrecher in Nürnberg verurteilt worden war, hatte ter Meer wieder die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden des Bayer-Konzerns inne.

Hans Globke war der Co-Autor der Nürnberger Rassen-gesetze und verantwortlich für die Verfassung der Gesetze eines Europäischen «Reiches» in den durch die Nazis besetzten Ländern. Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Globke Kanzleramtsminister und Leiter des Büros von Adenauer. Als so genannte «graue Eminenz» und ausserhalb jeder parlamentarischen Kontrolle dirigierte er die wichtigsten Aspekte des politischen Lebens im Nachkriegs-Westdeutschland, vom Geheimdienst bis hin zu dem erneuten Versuch des Chemie-, Pharma- und Öl-Kartells, Europa zu erobern – diesmal über die neukonstruierte EU.

Walter Hallstein, ein prominenter Jura-Professor der Nazizeit, erklärte in einer Rede über Notwendigkeiten neuer Gesetze in den eroberten Ländern Europas im Jahr 1939: «Eines der wichtigsten Gesetze ist das Gesetz zum Schutz von deutschem Blut und Ehre.» 1957 wurde derselbe «Blut- und-Ehre-Jurist» zum Schlüssel-Architekten des Konstrukts der Europäischen Union und Präsident der ersten «Europä- ischen Kommission», jener politischen Exekutive der Brüs- seler EU, die er von Anfang an jenseits jeder demokratischen Kontrolle entworfen hatte.

Zusammenfassend wissen wir heute: Nazi- und IG-Far- ben-Männer entwarfen die «Europäische Kommission» als «Politbüro», um die Herrschaft des Pharma-, Chemie- und Öl-Kartells im Nachkriegs-Europa durchzusetzen. Als di- rekte Konsequenz des Einflusses dieser Interessen hat das europäische Parlament kaum oder gar keinen Einfluss auf die Gesetze und «Direktiven», mit denen die EU-Kommis- sion in das Leben von 400 Millionen Menschen in Europa unmittelbar eingreift. Diese Fakten machen natürlich auch die Wahlen zum EU-Parlament zu einer Maskerade, die den Menschen Europas die EU-Struktur als demokratisches Sys- tem verkaufen soll.

Die Basis jeder Demokratie ist das Prinzip, dass alle Macht vom Volk ausgeht. Wenn die politische Exekutive, die ausführende Gewalt, nicht mehr der Kontrolle des Volkes unterliegt, dann wird aus einer Demokratie eine Diktatur. Die Schatten der IG-Farben erstrecken sich bis heute über Eu- ropa. Doch heute werden die Ziele der IG-Farben-Nachfolger von multinationalen Konzernen der Pharma-, Chemie- und Ölindustrie geteilt, die in anderen Ländern ihren Sitz haben. Das Ziel, das diese Konzerninteressen heute verfolgen, ist jedoch identisch mit den Zielen, die die IG-Farben während

Leony

FÜR BESSERE LEBENSQUALITÄT

Leony

Mistritzenerulage



Knochen-/Stütz- stärke erhöht die Wider- standskraft, löst schmerzhafte Bläschen aus, verleiht mehr Lebensener- gie und erhöht die Konzentrationsfähig- keit. Knochenmangel kann Grund vieler Gesundheitsbeschwerden sein.

Knochenkurensaaffühlende UR-DINKELSPREUMstrahlen,

-auflagen, -bissen und -stepp- deckeln erhöhen den Knochengehalt im Organismus und verhelfen zu besse- rer Lebensqualität. Zudem sind sie mil- denhaft und schützen gegen Elektro- smog, Wasserdampf und magnetische Störfelder ab.

ALBERT CHRISTEN | Tel. 032 645 12 67 | Fax: 032 645 12 66 | CH-2544 Bollach | leony-bollach.ch

des Zweiten Weltkriegs verfolgte: die Errichtung und die Kontrolle eines europäischen Marktes von «Lissabon bis Sofia», dessen wirtschaftliches Rückgrat patentierte Pharmapräparate und andere patentierte Produkte der Branche sind. Das riesige Gebiet, über das diese Wirtschaftsinteressen heute die Kontrolle anstreben, deckt immer mehr gesellschaftliche Bereiche ab und betrifft buchstäblich jedes Leben auf unserem Kontinent. Hierzu gehören die Patentierung der Erbsubstanz – mit dem Ziel des Kartells, die Kontrolle über die Moleküle des Lebens zu erzielen, sowie Patente von gentechnisch veränderter Nahrung – um die Kontrolle über unsere Nahrungsversorgung zu gewinnen.

Der bekannteste Industriezweig, der die vollständige Kontrolle über unser Leben anstrebt, ist das «Pharmageschäft mit der Krankheit.» Wie bereits erwähnt, stellt sich diese Industrie als Lieferant von Gesundheit dar – ihre gesamte Existenz jedoch beruht darauf, Krankheiten als Märkte weiter auszubauen. Wir wissen heute, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen weitgehend vermeidbar sind. Die bewusste Ausweitung dieser Krankheiten zur Steigerung der Gewinne der Pharma-Industrie ist ein Verbrechen.

Als unmittelbares Ergebnis der unethischen Geschäftspraktiken dieser Industrie, hat die Zahl der Opfer dieses Betrugs-Geschäfts die Eine-Milliarde-Grenze überschritten; d.h. ihr fielen mehr Menschen zum Opfer als in allen Kriegen der Menschheit zusammen genommen. Unter dem Vorwand der «Terrorismusbekämpfung» hat die EU-Kommission jetzt «Direktiven» erlassen, die Europa in einen «Orwellischen Kontinent» verwandeln. Gemäss diesen Plänen werden alle Telefonnummern, die Sie anrufen und alle E-Mail-Adressen, die Sie kontaktieren, gespeichert. Man kann sich leicht ausmalen, was ein solches Werkzeug in den Händen von

Interessen-Gruppen bedeutet, die ihre Macht in der Vergangenheit so oft missbraucht haben.

Nur wenn wir die wirtschaftlichen Interessen hinter dem Zweiten Weltkrieg aufzeigen, wird es dieser und den zukünftigen Generationen möglich sein, den Frieden auf unserem Planeten zu erhalten. Nur wenn wir das Geschäft mit der Krankheit, das Geschäft mit der Kontrolle über die Nahrung und das Geschäft mit fossilen Brennstoffen als das grösste Hindernis für eine bessere Welt erkennen, werden wir in der Lage sein, eine Welt der Gesundheit, des Friedens und der Menschenrechte zu schaffen.

Der vorliegende, gekürzte Text basiert auf einem Vortrag in Auschwitz vom 13. November 2007 und ist in der Zeitschrift «Rath International» erschienen. Die Zeitschrift erscheint monatlich, kostet einzeln 1,50 Euro (zuzügl. Versand) und ist erhältlich bei:

Dr. Rath Education Services B.V., Postbus 656, NL-6400 AR Heerlen, Tel.: 0031-457-111 222, www.rath-eduserv.com, info@rath-eduserv.com

Dr. Matthias Rath (*1955) war Mitarbeiter des zweifachen Nobelpreisträger Linus Pauling und führte seine Arbeit nach seinem Tod 1994 fort. Rath ist Begründer der Zellulärmedizin, die davon ausgeht, dass viele Volkskrankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Krebs die Folge von chronischem Vitaminmangel sind und durch die hochdosierte Zugabe von Zell-Vitalstoffen vermieden werden können.



Matthias Rath zählt zu den wenigen prominenten Alternativ-Medizinern, der auf die Angriffe der Schulmedizin auch politisch antwortet. Unter anderem hat er die Akten der Nürnberger Kriegsverbrecher-Tribunals systematisch ausgewertet und ins Netz stellen lassen: www.profit-over-life.org

Die personellen Verbindungen zwischen Pharma-Industrie, Nazi-Kriegspolitik und der EU lassen sich dadurch zweifelsfrei nachweisen – ein unbekannter Skandal.

Medizinische Webseiten von Matthias Rath:

- www.dr-rath-foundation.org (Gesundheitspolitik)
- www.drathresearch.org (Forschung)
- www.dr-rath-gesundheitsallianz.org

